

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 25. Mittwoch, den 25. Juli 1821.

Ueber Rechnungs-Proben.

Obgleich es für manche Leser des Tageblattes keine angenehme Beschäftigung seyn mag, sich über arithmetische Gegenstände zu unterhalten, so verdienen sie dennoch, wo Veranlassung dazu gegeben wird, auf einem Handelsplatze, und in einem Blatte, des dem gemeinnützigen Besten und der Belehrung gewidmet ist, einige Aufmerksamkeit.

Es ist nicht zu läugnen, daß es sehr erwünscht wäre, wenn sich für alle Rechnungsoperationen der gemeinen Arithmetik, besonders für die Addition, als einer mühsamen und verdriesslichen Arbeit, kurze und sichere Proben angeben ließen. Bei der Subtraction, Multiplication, und Division, stehen die gefundenen Resultate mit den gegebenen Zahlen in einer genauen Beziehung, und aus solcher folgt, das die entgegengesetzte Operation allemal eine, wo nicht kurze doch sichere, Probe giebt.

In der Addition hingegen findet zwischen der Summe und den gegebenen Zahlen, keine solche Relation statt, aus welcher sich eine kurze und sichere Probe herleiten ließe.

Die bekannte Probe der Addition, durch die Subtraction, von der auch in diesem Blatte

schon die Rede gewesen ist, kann unter allen noch am meisten empfohlen werden. Denn da uns nichts von dem wiederholten Zusammenzählen retten kann, so giebt sie wenigstens etwas, woran man sich halten kann, und ist auf benannte, wie auf unbenannte Zahlen, gleich leicht, anzuwenden.

Die bekannten Reuner und Gilser Proben, sind nur ein ziemlich gewisser Beweis, von der Richtigkeit der Rechnung auf die sie angewendet werden: dann findet ein Fehler um ein Reun- oder Gilserfaches statt, so treffen die Proben auch zu, obgleich die Rechnung unrichtig ist.

Hier sei ein Beispiel, durch die Reuners Probe untersucht:

4578	Probezahlen =	6	
321	—	=	6
1057	—	=	4
875	—	=	2
3210	—	=	6
1178	—	=	8
11219			32 Probezahl =
			5

von dieser Summe ist die Probezahl auch 5, also wahrscheinlich richtig. Hätte man aber